

Kanton marschiert gegen Nordchina

Schanghai, 1. April.

Nach chinesischen Berichten aus Hankow haben die Kantone beschlossen, aus vier verschiedenen Richtungen den Vormarsch nach Norden unter dem Kommando des Generals Tchang-kaischew anzutreten. Der allgemeine Uebergang über den Yangtse hat noch nicht begonnen. Tagesweit erklärt, daß eine Kantonaltruppe nördlich von Chinkiang bei Hangchow steht und daß gestern 3000 Mann in Wuhs in Richtung auf Pengpu abmarschiert sind. Im Norden der Provinz Anhui befinden sich ebenfalls bereits Kantonaltruppen, die gemeinsam mit den kürzlich zur Südmarine übergetretenen Anhui-Truppen den Vormarsch auf Pengpu antreten sollen, wo General Tchang-tschung-tschang den Rest der gestrichelten Nordarmee konzentriert.

Nach Londoner Mittermeldungen hat das englische Kabinett gestern Abend wegen der Ausbreitungen gegen Engländer in Hankow beschlossen, der kantonalistischen Regierung eine Art Ultimatum zuzustellen, in dem Genugtuung verlangt wird. Für den Fall der Nichtannahme des Ultimatus sollen „energische Schritte“ unternommen werden. In dieser Frage werde hauptsächlich mit den Vereinigten Staaten und Japan verhandelt, und es hänge daher alles von den Antworten ab, die Washington und Tokio erteilen werden.

Nach einer Washingtoner Meldung sei die Regierung der Vereinigten Staaten offenbar bemüht, jeden Anschein eines Ultimatus zu vermeiden, und werde sich vermutlich unter Hinweis darauf, daß der General der Kantonaltruppen in Schanghai sowie der chinesischen Minister des Auswärtigen über die Vorfälle ihr Bedauern ausgesprochen und Schadenersatzleistung im Falle der Schuld kantonalistischer Truppen zugesagt haben, auf einen formalen Protest beschränken.

Zugunsten der Opfer der Befehlsgebung von Hankow hat der allrussische Zentralerwerbsrat 100.000 Rubel dem Schanghai-Gewerkschaftsrat überwiesen.

Bedürftigen: Die Einziehung der Rückstände sind mir aber den Lohnsteuerpflichtigen schuldig, die ihre Steuern regelmäßig abführen müßten. Die Zahl der Steuerämter wird im Einvernehmen mit den Ländern wesentlich vermindert werden. Vereinfachung der Formulare werden wir betreiben. Die einzelnen Vorstände der Finanzämter werde ich prüfen, ich werde mich aber entschieden gegen Verschönerungen. Die Durchführung der Erhebungsarbeiten war schwer, da ich kein Bundes, daß Mühseligkeiten. Steuerabgabe ist in einzelnen Gegenständen tatsächlich vorgekommen. Ich habe daher in den letzten Tagen verschiedene Strafanträge gestellt. Die Buch- und Betriebsprüfer sind ein wertvolles Instrument zur Beobachtung der wirtschaftlichen Lage.

Gegen 11 Uhr wurden die Beratungen abgebrochen. Sie werden heute fortgesetzt.

Der Reichstag setzte in seiner heutigen Vollversammlung, die wiederum bereits um 10 Uhr vormittags begann, die Etatberatung fort mit der Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile, der Haussteuer und dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Das Wort nahm zunächst der Vdg. Graf Westarp (Dn.)

Der preussische Ministerpräsident Braun gab im Namen der preussischen Regierung die Erklärung ab, daß die Bestimmungen des vorliegenden Finanzausgleichs gegen den Grundgedanken der gleichmäßigen Behandlung aller Teile des Reiches verstoßen. Ein solches Vorgehen müsse in den durch den unglücklichen Kriegsausgang schwer betroffenen Gebieten Erbitterung auslösen. Die preussische Regierung erhob deshalb entschiedenen Widerspruch gegen den Finanzausgleich.

Der sächsische Gesandte Dr. Cradnauer erklärte: Durch diesen Finanzausgleich sollen einzelnen Ländern, darunter Sachsen, ein Teil der Einkommen- und Körperschaftsteuer weggenommen und anderen Ländern zugeteilt werden, und zwar scheinlich ohne Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der anderen Länder. Sachsen habe infolge seiner starken Bevölkerung und seiner Industrie höhere Aufgaben sozialer Art, solle jedoch an Preußen und Bayern Unterstützungen abführen, obwohl Preußen sie ablehne und Bayern wesentlich günstigere Lebensbedingungen habe als Sachsen. Die sächsische Regierung spreche in letzter Stunde die Erwartung aus, daß der Reichstag seine Hand zu Maßnahmen solcher Art nicht bieten würde.

Hg. Hertz (So.) beantragte hierauf, das Gesetz über die Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile an den Ausschuss zurückzuverweisen. Für den Antrag wurden 117 Stimmen abgegeben gegen 128 der Regierungsparteien. Das Haus ist also beschlußunfähig. Vizepräsident Graf bertel die nächste Sitzung auf eine Viertelstunde später ein

(Bei Schluß der Redaktion waren die Beratungen noch nicht abgeschlossen.)

Eine Denkschrift des Deutschen Städtetages. Im Selbstverlag des Deutschen Städtetages (Berlin W. 30, Potsdamer Straße 41) ist eine Denkschrift erschienen, die den Titel führt: „Städte, Staat, Wirtschaft“. Im Leitwort heißt es: „Lebensfragen der Städte stehen im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung. Sie sind aufs engste verknüpft mit den großen Problemen in Staat und Wirtschaft. Diese Zusammenhänge klarzulegen und den Weg zu einer Neugestaltung zu zeigen, ist die Aufgabe der Denkschrift.“ In dieser wird zunächst der sächsische Steuer- und Finanzbedarf behandelt. Weiter wurden den Aufgaben- und Ausgabenbereich der sächsischen Verwaltung gekennzeichnet, das Einzelwesen der sächsischen Verwaltung und die Verwaltungsreform besprochen. Im Schlusswort der Denkschrift heißt es: „Das frische Leben und die freie Schaffenskraft der Selbstverwaltung sind durch die Fesseln des staatlichen Schematismus beengt. Reich und Länder regieren in Fragen hinein, die nach gesunden Verwaltungsgrundsätzen der Selbstverwaltung vorbehalten sein sollten. Das Ereignis ist die Verteuerung der gesamten deutschen Verwaltung. . . Trotzdem wird nach wie vor die Meinung vertreten, die zentralen Stellen müßten Zwang ausüben, um die örtliche Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen. Eine Verschärfung der Kommunalfreiheit wird verlangt. Daß die übertriebene Zentralisierung mit die wichtigste Ursache des Mißverhältnisses zwischen der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und dem Aufwand der öffentlichen Verwaltung ist, bleibt dabei unbeachtet.“

Ukkordarbeit im Sächsischen Landtag

Die Pflichtstundenzahl der Lehrer — Die Verwendung des Mietzuschlages — Die Weiterberatung des Haushalts

Dresden, 1. April.

In den Parlamenten spürt man das Raden der Eisenräder. Der Reichstag arbeitet jetzt mit zwei Schichten: früh und nachmittags je eine Sitzung; der Sächsische Landtag aber hat gestern, heute, 10 geschlagene Stunden getagt. Um 1 Uhr ging es los, und erst kurz vor 11 Uhr war die Arbeit zu Ende. Da soll man noch mal sagen, daß die Parlamentarier beneidenswerte Leute seien! Die Leute auf der Tribüne hielten es keineswegs so lange aus. Damit verkürzten sich in den letzten Abendstunden die kommunikativen Abende wesentlich. Gäßen die Tribünenbesucher ausgehalten, dann hätte man vielleicht bis heute früh weitergetagt.

Bei solcher Ukkordarbeit konnte natürlich eine reiche Tagesordnung erledigt werden. Zuerst war es das Schuländerungsgesetz

das stundenlang zu anmutigen Redebühnen Anlaß gab. Dieses Gesetz ändert die Pflichtstundenzahl der Lehrer in folgender Weise: Die Pflichtstundenzahl soll künftig sein für Volksschullehrer 28, für Fortbildungsschulen (Berufs-) und Hilfsschullehrer 24, für wissenschaftliche Lehrer an höheren Schulen 26 und für Fachlehrer 26. Diese Zahlen sollen sich erhöhen für Volksschullehrer und wissenschaftliche Lehrer um zwei Stunden, für Fortbildungsschulen (Berufs-) und Hilfsschullehrer und Fachlehrer um vier Stunden, wenn die Betreffenden das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

Die Erste war natürlich mit diesem Gesetz nicht einverstanden, sie forderte strikte Durchführung des Schulbedürfnisses, das die Pflichtstundenzahl einheitlich auf 26 Stunden festlegt. Die Kommunisten waren gar für eine Ermäßigung der Pflichtstundenzahl vom 35. Lebensjahre ab. (Bei Kommunisten idemal also die Altersschwäche nicht früh eintritt.) Umgekehrt wollten die Deutschnationalen erst vom 50. Lebensjahre ab eine Ermäßigung der Pflichtstundenzahl gutheßen.

Angenommen wurde schließlich ein demokratischer Antrag, der die Regierung ermächtigt, im Schuljahr 1927/28 für alle Lehrer, die am 1. April das 45. Lebensjahr vollendet haben, die Pflichtstundenzahl um 2 Stunden herabzusetzen. Alle anderen Minderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Debatte wurde keineswegs dadurch sanfter, daß nun die Regierungsvorlage über die Änderung des Mietzuschlags

zur Sprache kam. Die Vorlage behandelt im wesentlichen die Mietpreisermäßigung, ihre Verteilung und Verwendung. Finanzminister Weber begründete den Entwurf ausführlich und erlud die sofortige Schlussberatung und Entscheidung. Der Minister erklärte, daß durch eine Berücksichtigung der Verhältnisse die Regierung in die Lage versetzt würde, eine Novellierung für den 1. April heranzuführen. Sie werde wie die Regierungsvorlage vorsehen, daß von der 10prozentigen Mietermäßigung 3 Prozent auf den Hausbesitz und 7 Prozent auf den Wohnungsbau entfallen.

Die Redner der Kommunisten und Sozialdemokraten erhoben jedoch gegen die sofortige Schlussberatung sowie gegen die Juniendungen an den Hausbesitz Einspruch. Hg. Bertel (Mitgl.) stellte fest, daß in anderen Ländern dem Hausbesitz noch mehr zuzufallen. Es handle sich um rechtliche Verpflichtungen, an denen der Landtag nicht vorbegehen könne. — Sodann wurde die Vorlage antragsgemäß an den Rechtsausschuß verwiesen.

Schuländerungsgesetz und Mietzuschlag waren gewissermaßen die Vorposten; nun kam der Hauptgang: die Erörterung. Es war ein sehr trockenes Gericht, das da ferdert wurde, und das einzig schmuckhafte an der Sache war, daß der von der sozialdemokratischen Fraktion gestellte Berichterstatter Bertel hieß. Die Etatkapitel

des Gesundheitsamt, Fernholz- und Elektrizitätsamt, Sächsische Staatsbank wurden ohne größeren rhetorischen Aufwand angenommen.

Begehrt wurde es, als nun die Beratung der Vorlage über die

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft eingeschoben wurde. Nach dieser Vorlage soll zur Sicherung und Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Betriebes in den 1924, 1925 und 1926 von Mähernte betroffenen Teilen der Landwirtschaft ein Betrag von 500 000 Mark in den Etat eingestellt werden. Dieser Antrag genügt aber weder den Deutschnationalen noch den Kommunisten, die weitergehend weitgehende Maßnahmen vorschlagen. Die Anträge wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der Finanzminister Weber, bedrückt ob solch kühner Uebernahme der beiden Hilfsmaßnahmen, sagte weitläufig entgegenkommen zu. Die Sächsischen Werke würden ihre Strompreise für Kleinabnehmer rückwirkend ab 1. Januar um 20 Prozent ermäßigen. Nach einiger Aussprache wurde die Regierungsvorlage in so fortiger Schlussberatung angenommen.

Der Wettstreit in Bauernfreundschaft zwischen Deutschnationalen und Kommunisten war freilich die letzte Delibetation. Und nun wurde stundenlang an der sächsischen Speise gekaut. Die Etatkapitel Staatsstraßen, Weg- und Wasserwesen, sowie ein zweiter Teilbetrag zur einmaligen Instandsetzung der Staatsstraßen durch Herstellung hochwertiger Decken wurden genehmigt. Ebenso fand ein deutschnationaler Antrag, die Verordnungen für die Erhebung einer neuen Straßensteuer bei neuen Straßen in die Wege zu leiten, Annahme. In Verbindung damit wurde ein Antrag angenommen, die Regierung zu ersuchen, den Zusatz für Staatsdarlehen an die Mitglieder des Wasserwerksverbandes Taßpitzer Muldenberg ab 1. April 1927 von 5 auf 3 Prozent herabzusetzen.

Die Mitternacht rückt näher schon. Die Regierungsparteien waren längst verstimmt, nur die Kommunisten und Sozialdemokraten redeten, redeten, redeten. In jedem Punkte. Und der Präsident Schwarz erklärte — man wähle nicht recht, ob man seine Freunde zu rufen oder um die ändern freundlich zu verhalten — jeder Abgeordnete habe auch jetzt noch jeweils eine Stunde lang reden, wenn auch die Tribünen leer seien. In solcher Stimmung wurde das Etatkapitel

Finanzministerium. Bei dieser Gelegenheit ging Finanzminister Weber auf den kürzlich unternommenen Vorstoß beim Reichszentralrat ein. Er hat nun den Landtag, die Regierung kräftig zu unterstützen, damit die drohende Benachteiligung Sachsens in der Frage des Finanzausgleichs, des Hygienekapitals usw. abgemindert werden könnte, auch dieses Kapitel fand dann Annahme. Das Gehalt des Finanzministers wurde gegen die Stimmen der Unstimmigen genehmigt.

Endlich wurden die Kapitel 8, Staatliche Kraftwagenlinien, sowie Verteilung an nichtstaatlichen Verkehrsunternehmungen; Titel 10, weiteres Darlehen an die Dresdener Nebenlandverkehrs-GmbH, Dresden; Titel 11, Kapitalbeiträge an der Deutschen Luftverkehr-Gesellschaft in Berlin; Titel 12, Kapitalbedarf an der Mitteldeutschen Aero-Fluggesellschaft in Leipzig und Kapitel 5, Titel 1, Kasse- und Kassierdienste sowie Titel 7, Kapitalbedarf der Kasse- und Kassierdienste entsprechend den Einstellungen bzw. nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt.

Nach solcher Anstrengung konnte sich der Landtag mit gutem Gewissen verabschieden. Erst am 6. 4. wird er wieder eine Sitzung abhalten, das wird dann die letzte vor den Osterferien sein. Tagesordnung: Mietzuschlagsgesetz, Anleihegesetz, Bergbaufragen, Polizeifragen, Anträge zum Gewerbe- und Grundsteuergesetz.

Verhandlungen in der Textil- und Metallindustrie

Dresden, 1. April. Nachdem die Verhandlungen über den Abschluß eines Manteltarifs für die Textilindustrie beschleunigt und Osthilfungs zu einem Abschluß geführt haben, wonach der Mantelvertrag sich zum 30. November 1928 gilt, haben die gestern im Arbeitsministerium geführten Verhandlungen für die sächsische Textilindustrie noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Tarifverhandlungen sind auf den 8. April vertagt worden.

Auch für die sächsische Metallindustrie lauten gestern im Arbeitsministerium unter dem Vorsitz des Ministerialrats Hand Schiedsgerichtsverhandlungen statt. Die Streitpunkte des Manteltarivtrages wurden durch einen Schiedsspruch geregelt. Die Parteien saßen bis zum 7. April mittags 12 Uhr ihre Abnahme- oder Ablehnung zu erklären.

Der mecklenburgische Landtag hat seine Auflösung für 12. Juni beschlossen. Die Neuwahlen finden am 22. Mai statt.

Schweres Grubenunglück in Sibirien. Nach Meldungen aus Moskau wurde im Bergbaubetrieb von Tschernomow (Sibirien) eine Grube durch Schlagwetterexplosion vollständig zerstört. 7 Bergarbeiter und 2 Steiger wurden verschüttet und erstickten.

Der Reichsbund Deutscher Zigarrenhersteller hat in seiner letzten Sitzung den Spruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt und einstimmig beschlossen, am 2. April sämtliche Arbeiter mit Wirkung vom 18. April auszusperrten. Es werden davon rund 125 000 Arbeiter betroffen.

Die Sachsenmeisterchaft der Turner im Handball und Fußball. Die Meisterchaft im Handball wird am Sonntag in Chemnitz auf dem Platz des Volkssportvereins entschieden. Aus der Reihe der acht Gruppenmeister haben sich in vier Vor- und zwei Zwischenspielen der Kreismeister von 1925, der TB. Chemnitz-Cablenz, und der junge Leipziger Meister, die Turn- und Sportgemeinde von 1848 Leipzig-Lindenu, zu diesem Schlußspiel durchgeschlagen. Vor diesem Spiele werden sich die Turnerinnen von Leipzig-Kildamarsdorf und Frankenberg den Endkampf um die sächsische Meisterschaft liefern. — Im Endspiel um die Meisterchaft im Fußball stehen sich ebenfalls am Sonntag nachm. 8.30 Uhr auf dem Platz des TB. 1848 Leipzig-Stöckeritz die Sieger aus den beiden Vorrundenpartien gegenüber. Im ersten Vorspiel gelang es dem TB. Leipzig-Pausendorf über den TB. Crimmitschau zu triumphieren. Der TB. Adelsberg wurde im zweiten Vorrundenspiel Sieger gegen den TB. Limbach. Die Paarung im Endspiel ist nunmehr TB. Leipzig-Pausendorf gegen TB. Adelsberg.

Bortragsfolge des Leipziger Senders

Sonabend, 2. April. 4.30: Dresd. Funkkapelle. © 6: Funfschlafstunde. © 6.15: Walter Großmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts.“ © 6.30: Portrat. © 7: Peter Schmedel: Der Werdegang des Schauspielers von damals und heute.“ © 7.30: Ernst Kahlbach: Die Wendischen Regeln und ihre Bedeutung für uns Menschen.“ © 8.15: Rheinischer Frohsinn. Mitw.: Walter Löbe (Wesung) und das Funfschlafstunde. Kadmar: Lorenz-Lux. — Rheinländer. — Resonanz: Paraphrase über das Lied „Ich weiß nicht was soll es bedeuten.“ — Rheinländer. — Translatoren: Am schönen Rhein genest ich dein, Walzer. — Retras: Rheinischer Sona. Volz. © 10.15: Tanzmusik. — Königsruhenstunden. Sonabend, 2. April. 3: Viktor Grand, G. von Egeren; Franziska für Anfänger. © 3.30: Portrat Behrendt. Fr. Moritz; Eberantz. © 4: Stud. Rat Dr. Rantisch; Neue Wege und neue Ziele des neu sprachlichen Unterrichts. © 4.30: Prof. Dr. Lampe; Neues aus der Methodik des geographischen Unterrichts. © 5: Min. Dir. Bald: Grundrechte und Grundpflichten der Beamten in der Reichsverfassung. © 5.30: Dir. R. Wendt: Religiöse Erhebungen in der Arbeiterwelt. © Stud. Rat Thiel: Technische Lehrgänge für Arbeiter. © 6.30: Billenschaffl. Vortrag für Tierärzte. © 6.55: Dr. Marcus: Rhetorische Dichtung der Gegenwart. Vorträge: Fr. Mannhardt-Marcus.

Berliner Sende

Sonabend, 2. April. 12.30: Viertelstunde für den Landwirt © 4: Dr. Rosenfeld: Kuhlant um die Wende des 18. Jahrh. © 4.30: Elite-Kammer-Orch. Metra: Die Welle. — Suppe: Lux. Schön-Galathe. — Smetana: Exerzit aus Verkauft Vicant. — Vogel-Kant. Carmen. — Toshibono: Das Lied der 1000 Wägel. — Radmannhoff: Melodie. — Uebach: Seitenblau. Volz. — Eger: Charlotte. © 6.30: Einl. zum Sendestpiel am 3. April. © 7.05: Rechts-Charité. © 7.30: Einl. in die Staatsbürgerkunde. © 7.30: Dr. Wohl: Probleme der Internationalen Arbeitsgesellschaft. © 7.55: Prof. Delbrück: Kaiser Maximilian. © 8.30: Aus bairischen Landen. Titel: Ein Dorf im Gebirge (Dietrich-Quartett). — Thoma: Das Begräbnis (Fritz Kampers, Reg.). — Kollmann: Sonntag auf der Alm, Landlud (Hilber-Lio). — Bantisch-Zell. — Huber: Rand und Rand, March (Hans Sichert, Tobelin). — Thoma: Der Befähigungsnachweis (Kampers). — Kollat: Am Mühlteich (Dietrich-Qu.). — A. Bismarck und a. Reg. Mann der Mond schön leucht (Sichert). — Smetoda: Sägerstuden der Mond schön leucht (Sichert). — Thoma: Die Hinterer (Kampers). — Alth. bairische Schulplattätze (Hilber-Lio). — s. Bernscho (Sichert). — Thoma: Der Rollenwagen (Kampers). — Rosinat: Galiläer Jägermarsch (Dietrich-Qu.). © 10.30: Tanzmusik, Gloria-Rosella.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwart

Witterungsaussichten. Vorübergehend Regenschauer; erst später vorwiegend wolkig. Flachland verhältnismäßig kühl, Gebirge noch. Kammegebiete meist frost. Flachland lebhaft, Gebirge vorübergehend sehr lebhaft. Winde aus westlichen Richtungen.